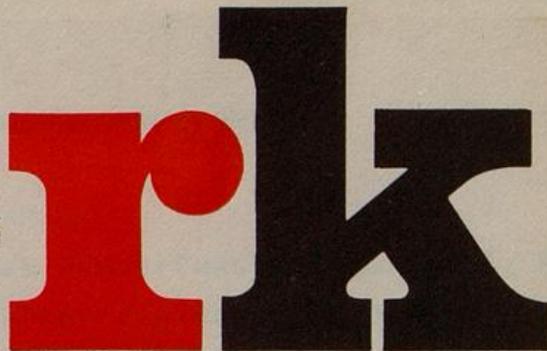


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. Juli 1986

Blatt 1834

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Touristenattraktion Hundertwasser-Haus
Stacher: Zusammenarbeit Gesundheits- und
Sozialdienste stärker
Änderung des Wiener Grundsteuerbefreiungs-
gesetzes 1973
Hatzl stellt neue Generation von U-Bahn-
Garnituren vor
Auszeichnungen für Wiener Gemeinderäte und
Bezirksvorsteher

Kultur:
(gelb)

Aglaja Schmid feiert 60. Geburtstag
Ehrengrab für Dorothea Neff

Nur

über FS:

Erlebnistouren für 13- bis 15jährige

Touristenattraktion Hundertwasser-Haus

1 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Das Hundertwasser-Haus im 3. Bezirk hat sich in der heurigen Fremdenverkehrssaison zu einer ausgesprochenen Touristenattraktion entwickelt. Etwa tausend Personen kommen täglich, um das bereits weltherühmt gewordene Haus zu sehen. Durchschnittlich etwa fünfhundert von ihnen statten auch dem im Erdgeschoß eingerichteten kleinen Informationslokal einen Besuch ab, wo neben dem Modell des Hauses auch Bilder zu dessen Entstehungsgeschichte zu sehen sind.

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, für die architektonische Komponente des kommunalen Baugeschehens in Wien zuständig, besuchte Dienstag nachmittag das auf privater Basis betriebene Informationslokal, das aus dem Erlös aus dem Verkauf von Ansichtskarten, Plakaten, Kalendern, Büchern, etc. über das Hundertwasser-Haus finanziert wird. Hofmann begrüßte diese unternehmerische Initiative, die einem echten Bedürfnis der Besucher entgegenkommt. Das Informationslokal ist täglich - auch an Samstagen und Sonntagen - in der Zeit von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) ger/rr

NNNN

Aglaja Schmid feiert 60. Geburtstag

2 Wien, 30.7. (RK-KULTUR) Die beliebte Kammerschauspielerin Aglaja SCHMID wurde am 9. August 1926 in Scheibbs (Niederösterreich) geboren. Eigentlich wollte sie Tänzerin werden, später Ärztin. Doch dann entdeckte sie die Literatur und die Liebe zum Theater. Ihre erste Rolle spielte sie im Theater in der Josefstadt in Priestleys "Die Conways und die Zeit" unter der Regie von Rudolf STEINBOECK, den sie 1951 geheiratet hat.

Mitte der Fünfziger Jahre ging Aglaja Schmid mit Rudolf Steinboeck nach Berlin, wo sie mit ihm und Oskar Fritz SCHUH arbeitete. Sie war dort so erfolgreich, daß sie mit dem Kunstpreis der Stadt ausgezeichnet wurde. Ihr Weg führte sie auch ans Deutsche Schauspielhaus nach Hamburg, an die Kölner Städtischen Bühnen, an die Münchner Kammerspiele; sie trat aber auch in New York, London, Paris, Meran und Budapest auf und wurde zu zahlreichen Festspielen eingeladen.

In ihrer frühen Zeit spielte Aglaja Schmid auch in Filmen (z.B. "Der Prozeß", "Der Seelenbräu", "Die Regimentstochter"), doch verfolgte sie die Filmtätigkeit zugunsten der Bühne nicht weiter.

Seit der Spielzeit 1956/57 gehört Aglaja Schmid dem Ensemble des Burgtheaters an. Ihre Gestaltungskraft reicht von Shakespeares Olivia ("Was ihr wollt") über das Gretchen, Goethes "Stella", Hofmannsthals Helene ("Der Schwierige") bis zur "Flektra" von Giraudoux. 1974 verkörperte sie neben Michael HELTAU eine bezaubernde Gabriele in Schnitzlers "Anatol". 1978 spielte sie als Gast in der Josefstadt in der österreichischen Erstaufführung von Allen Ayckbourns "Tischmanieren" und "Quer durch den Garten". Im Burg- oder Akademietheater spielte sie unter anderem in den letzten Jahren die Barbe in Hochwälders "Donadieu", die Jani in Kohouts "Maria kämpft mit den Engeln", die Otilie von Goethe in Walsers "In Goethes Hand", die Madame Bouffier in Werfels "Jacobowsky und der Oberst" sowie die Mathilde von Zahnd in Hochhuts "Ärztinnen". Zwischendurch gibt sie immer wieder auch Lesungen.

Aglaja Schmid ist eine interessante und wandlungsfähige Schauspielerin. Ihre Leistungen für die Bühne und für die Literatur wurden auch mit öffentlichen Ehrungen ausgezeichnet. So wurde ihr 1963 der Berufstitel "Kammerschauspielerin" verliehen, 1977 erhielt sie das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, 1982 wurde ihr die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber überreicht. (Schluß) red/rr

Stacher: Zusammenarbeit Gesundheits- und Sozialdienste stärker
Utl.: Gemeinderatsausschuß hestellte Koordinator

3 -Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Dr. Roland PAUKNER wird neuer Koordinator für die weitere Integration der bestehenden Gesundheits- und Sozialdienste. Durch seine Arbeit soll auch die stationäre und nichtstationäre Versorgung der Wiener Bevölkerung zur Entlastung der Spitäler fortgesetzt werden. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen auf Initiative von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Der neue Koordinator wird unter anderem die Aufgabe haben, ein entsprechendes Modellprojekt für den 2. und den 22. Bezirk zu erstellen und zu betreuen.+++

Die medizinische und soziale Betreuung der Wiener Bevölkerung ist durch Spitäler und Pflegeheime, Rettungsdienst und Krankenbeförderung, soziale Dienste und soziale Stützpunkte, Pensionistenheime und Psychosoziale Stationen des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime sichergestellt. Von wesentlicher Bedeutung für die gesundheitliche Versorgung sind vor allem auch die niedergelassenen Ärzte, aber auch Einrichtungen anderer Rechtsträger. Das Zusammenwirken aller Gesundheits- und Sozialeinrichtungen wurde seit Jahren von Gesundheits- und Sozialstadtrat Stacher forciert, soll aber nun im Rahmen eines Modellprojektes weiter verbessert werden, das auf ganz Wien ausgedehnt werden soll, wenn es sich bewährt.

Aufgabe von Dr. Paukner wird es sein, Unterlagen zur Koordinierung von sozialen und Gesundheitsdiensten in der Wohnung mit den Spitälern und Pflegeheimen zu erstellen. Er wird die notwendigen engen Kontakte knüpfen, die Voraussetzung für das Modellprojekt sind, welches in der Leopoldstadt und der Donaustadt erprobt wird. Ihm obliegt auch die organisatorische und medizinische Begleitung des Modellprojektes. (Schluß) and/rr

Mittwoch, 30. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1838

Änderung des Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetzes 1973

4 =Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung hat eine Novelle zum Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1973 ausgearbeitet. Die Änderung dieses Gesetzes soll sicherstellen, daß auch die nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1984 geförderten Baulichkeiten von der Grundsteuer befreit sind.

Der Gesetzesentwurf liegt mit erläuternden Bemerkungen in den Magistratischen Bezirksämtern in der Zeit vom 1. August bis 19. September 1986 zur öffentlichen Einsicht auf. Die Einsicht ist jeweils von Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8.00 bis 17.30 Uhr möglich. Zu dem Gesetzesentwurf können schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden.++++

(Schluß) lei/kr

NNNN

Mittwoch, 30. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1839

Ehrengrab für Dorothea Neff

5 Wien, 30.7. (RK-KULTUR) Auf Vorschlag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bekommt die kürzlich verstorbene Schauspielerin Dorothea NEFF ein Ehrengrab der Stadt Wien. Das Begräbnis findet am Mittwoch, dem 6. August um 10 Uhr am Zentralfriedhof, Halle 1, statt. (Schluß) red/kr

NNNN

Hatzl stellt neue Generation der U-Bahn-Garnituren vor (1)

Utl.: Noch mehr Komfort und Sicherheit für die Fahrgäste

7 =Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens zum beliebtesten öffentlichen Verkehrsmittel entwickelt. Etwa eine Milliarde Fahrgäste benutzte bisher dieses moderne Verkehrsmittel, dessen Attraktivität nicht nur durch den weiteren Streckenausbau (U 3, U 6) noch enorm gesteigert werden wird, sondern auch durch die Weiterentwicklung der U-Bahn-Garnituren. Im Rahmen einer kleinen Feier stellte Mittwoch Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Simmering-Graz-Pauker-Werk in Simmering einen neuen Prototyp der U-Bahn-Garnituren vor. Diese zweite Generation bietet den Fahrgästen noch mehr Sicherheit und Komfort als bisher und zeichnet sich durch größere Sparsamkeit bei den Betriebs- und Energiekosten aus.++++

Im Jahre 1986 liefert die Simmering-Graz-Pauker AG an die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe neun U-Bahn-Doppeltriebwagen der neuen Baureihe "U 1". Bei der in Zusammenarbeit mit den Elektrofirmen AEG, BBC, FLIN, Kiepe und Siemens vorangetriebenen Weiterentwicklung der bewährten Baureihe "U" zur "U 1" wurde das äußere Erscheinungsbild nahezu unverändert beibehalten. Bei Antrieb, elektronischer Steuerung, Fahrkomfort und Sicherheit wurde aber nunmehr der jeweils letzte Stand der Technik erreicht.

Der Antrieb wurde völlig neu gestaltet, die Antriebsleistung je Doppeltriebwagen wurde von 800 kW auf 1.000 kW erhöht. Die größten Vorteile sind in der wesentlich verbesserten Wartungsfreundlichkeit sowie in der geringeren Beanspruchung der Schienen und Räder und in einer Verminderung der Geräusentwicklung gegeben.

Zwtl.: 25 Prozent Ersparnis bei den Betriebskosten

Die beim Bremsen freiwerdende Energie wird in Strom umgewandelt und in das Fahrleitungsnetz rückgespeist. Zusätzlich sind alle Achsen der Drehgestelle mit Scheibenbremsen ausgerüstet, die so ausgelegt sind, daß sie bei Ausfall der elektrischen Bremse zur Betriebsbremse werden. Zur Vermeidung von Störungen ist die umfangreiche elektronische Steuerung in einem staubdichten Schrank verpackt. Die neuen Garnituren werden in bewährter Aluminiumleichtbauweise hergestellt; geringeres Gewicht reduziert besonders im Nahverkehr ebenfalls den Energieverbrauch. (Forts.) lei/rr

Hatzl stellt neue Generation der U-Bahn-Garnituren vor (2)

Utl.: Noch mehr Komfort und Sicherheit

8 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Obwohl sich die neuen U-Bahn-Garnituren rein äußerlich kaum von den bisher in Betrieb befindlichen unterscheiden, wurde bei der Neuentwicklung noch mehr Komfort und Sicherheit für die Fahrgäste erreicht. So wurde zum Beispiel die Reaktionszeit der Türen durch eine Änderung der Druckluftanlage noch kürzer. Die Luftzirkulation im Fahrgastraum wurde intensiviert. Im Hochsommer wird nunmehr in den Wagen der Baureihe "U 1" zweieinhalb mal soviel Luft umgewälzt wie in den Wagen der Baureihe "U". Auch die Fahrer werden von den neuen Heizungs- und Lüftungsmöglichkeiten profitieren.

Im Fahrgastraum wurden die Brandschutzeinrichtungen verbessert. Die Verkabelung wurde mit Isoliermaterialien in halogenfreier und flammwidriger Beschaffenheit ausgeführt. Bei jeder Türe wurde als Ergänzung zur Notbremse eine Gegensprechanlage zum Fahrerstand installiert.

Bei den neuen Doppeltriebwagen der Baureihe "U 1" mit Drehstromantrieb haben die SGP und die österreichischen Elektrofirmen die Erfahrungen der Techniker der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe und den inzwischen fortgeschrittenen Stand der Technik genützt, um die Attraktivität der Wiener U-Bahn noch weiter zu erhöhen. (Forts. mgl.) lei/rr

NNNN

Auszeichnungen für Wiener Gemeinderäte und Bezirksvorsteher

Utl.: Zilk: "In der Politik das Verbindende über das Trennende stellen"

10 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Mittwoch vormittag im Rahmen einer Feierstunde im Stadtssenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an die Gemeinderäte Dr. Marilies FLEMMING, Hermann GLÜCK, Johannes PROCHASKA und Johann SEVCIK sowie an den Gemeinderat i.R. Anton WINDHAB und Bezirksvorsteher Heinrich HABERL das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien sowie an Gemeinderat Kommerzialrat Eugen GUTMANNBAUER und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Walter WANA das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. In seiner Ansprache appellierte Zilk an die zahlreichen Festgäste aus der Politik, das Verbindende über den tagespolitischen Streit zu stellen. Der Bürgermeister verwies auf den gemeinsamen Wiederaufbau der Bundeshauptstadt nach dem Zweiten Weltkrieg. "Diese Zeit zeigte den Menschen den gemeinsamen Weg", sagte Zilk. Sich daran zu erinnern, tue gerade heutzutage gut. Politiker in einer Demokratie sollten sich zumindest einmal täglich den Satz "Es verbindet uns viel mehr miteinander als uns trennt" vor Augen halten, schloß der Bürgermeister.

Der Feier wohnten unter anderem Bundesminister a.D. Leopold GRATZ, die Vizebürgermeister Hans MAYR und Dr. Erhard BUSEK, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, sowie zahlreiche Mitglieder des Nationalrats, des Bundesrats, des Wiener Stadtssenats sowie des Wiener Gemeinderats bei. (Schluß) red/rr

NNNN